



Die Zeitung ist nicht nur ausgedacht von uns,
 wir haben sie auch selbst gemacht,
 sie enthält alles, was uns unserer dreieinhalbjährigen
 Lehrzeit als Erinnerung ausgeblieben.

Wir nehmen nicht ein Blatt nur vor den Mund,
 Über keinen Betroffenen legten wir ein weißes G'wand,
 drum nannten wir dieses Blatt für Sie:

Dreieinhalb Jahre in einer Hand!

Jahrgang: 1969

Diese unzensierte Ausgabe wurde von der Redaktion nur mit der Genehmigung der königlichen, bayerischen Regierung der Preißlerstraße 5 - 15 zu Nürnberg gedruckt.

Jede Ähnlichkeit mit jetzt noch lebenden Personen ist nicht zufällig sondern beabsichtigt.

Viel Spaß beim Lesen
wünschen Ihnen allen
die Redaktion

Bekanntgabe der neuen Planungen der Postbauleitung
für 1969

GEPLANT AM ASCHERMITTWOCH 1968

1. Da die Zeit der ewigen Parknot angebrochen ist, haben wir vorgesehen das Freiblerschulhaus abzureißen und dafür ein Parkhochhaus für Lehrlinge zu errichten. Ferner wird auf der Rückseite eine Grünanlage und Spielplatz für Ausbilder angelegt.
 2. Um den Kampf der Ausbilder gegen die Arbeitszeit zu vermeiden, wird ein Bildungszentrum, genannt Bibliothek, eingerichtet.
 - I. Mit Werken der Fachliteratur:
 - "Wie sag' ich's meinem Lehrling?"
 - "Wie bewahre ich meine Autorität?"
 - "Der gute Ton"
 - Lösungshefte für das Telekolleg. usw.
 - II. Werke der Bildung:
 - wie Siguthefte,
 - Bodchefte,
 - Micky-Maus-Heftchen,
 - Superman-Batman-Hefte,
 - Perry Rhodan-Romane usw.
 3. Auf dem Dach der Ausbildungsetätte wird ein Terrassenswimmingpool für Lehrlinge geschaffen.
 Um die überschüssigen Pfunde der Ausbilder zu reduzieren ist eine Turnhalle mit Massageraum vorgesehen.
 Um das Betriebsklima zu verbessern wird das Alter unseres Raumkosmetikerinnengeschwaders von 50 auf ca. 19 verringert.
 Nach dem Motto: "Kraft durch Freude!"
- Zur Dämpfung der Baukonjunktur sind alle Vorhaben wegen Geldmangel gestrichen worden.

ERKENNTUNGSGEHEIST

Wer ist wer?
Ausbilder oder Lehrling?!

Wer ist Meister wer ist Lehrling?
Wer hat die Meise, wer den Sperling?
Der Meister hat stets die Pfeife im Gesicht,
sowas tut der Lehrling nicht.
Der Meister trägt den Hut meist auf dem Kopf,
der Lehrling trägt ihn immer frei den Schopf.
Des Meisters Mund ist leicht behaart, aber stetig.
Der Lehrling hat sowas garnicht nötig.
Kein Essensfassen, das merkt doch nicht nur jeder conner,
sie steh'n stets nur vorn, des Schicksals große Männer.
So haben wir den Boß erkannt,
wir wissen nicht wie er sich genannt.
Wollen Sie sich einmal mit ihm unterhalten,
so empfohlen wir Ihnen sich nur an diesen Schwanz zu halten.

Bekannt - gerühmt - geliebt - vernüchtiert ??

Levisjacke und kein Haar,
das war er vor einem halben Jahr.
Schon von weiten sieht man seine blaue Kappe
und hört auch seine große Klappe.
Es gingen durch ihn schon viele Beschwerden ein,
das kann doch nur unser Jonas sein!

Lehrlingsspruchwort

Es gibt Leute, die leben um zu arbeiten;
Es gibt Leute, die arbeiten um zu leben;
Es gibt Lehrlinge die arbeiten;
Es gibt Ausbilder die leben!!

Der erste Motorwagen

So einfordert ist der allerletzte sterben
 beim fahren denkt man immer gleich ans sterben,
 in der da stiegen wir ein,
 der Georg, der Peter und der Hein;
 dazu der Lautruppführer, Ausbilder und -
 natürlich ich, sowie der Herbert mit dem ganz großen Mund.
 Als wir dannfahren wollten alle sieben,
 da wollten wir alle einmal kräftig schieben.
 Der Lautruppführer war schon immer ein Dummer
 und schob allein den rostgrauen Brummer.
 Als sie dann endlich lief, die viertopf Maschine
 mußte der Ausbilder erst noch auf die Latrine.
 Doch endlich, bestimmt es war schon nach acht,
 hat es im Auspuff ganz fürchterlich gekracht.
 Wir fahren, am Steuer der vielgeliebte Ausbilder,
 er kannte nur wenige - in Chaos des Verkehrs zu beachtende
 mit vierzig schlichen wir in der Stadt herum, Ausbilder.
 und wir verloren schon das erste Dumm.
 Ich tippte auf die Nischen der Scheiben,
 doch diese konnte schon lange keiner mehr leiden.
 Bis fünfzig da wollte er überhaupt nicht mehr klappen,
 doch dann flogen sie dort der über rostige klappen.
 Bei sechzig, der Fahrtwind gleich einer Ouvertüre
 da erwachte es die bei mir hat eine Seitentüre.
 Ich hatte bestimmt noch lange keine Bange
 bei achtzig da flog schon die erste Stoßstange.
 Bei neunzig, der Lautruppführer mit Namen Lenz
 implodierte durch seine Eigenfrequenz.
 Wir zitterten schon lange gemeinsam im Chor,
 daskam kurz vor hundert schon immer vor.
 Was man kan setzte den allerbesten Denker,
 die Windschutzscheibe krachte und fort war der Denker.
 Der Herbert der uns schon immer aufmuntert
 ruft fröhlich: "Herr Meister jetzt fahren wir Hundert!"
 Der Meister ist als noch vom Schläge besessen
 bis er dann ruft: "Jetzt hab ich's tanken gegessen!"
 So kamen wir ganz ohne Munden und Wehen
 nach dreihundert Meter wieder zum Stehen.

A n n o n c e n

Suche Ersatzteil für Ausbildungsmaschine

Herr Wipf H. Steinmüller

Gesucht:

Starken 5PS Elektrorasierermotor oder
starke, bruchsfähige Rasierklingen!

Engelhard

Suche Mittel gegen ~~Ärzt~~ Errötung!

Schollenberg

Wir beantragen eine Bank vor dem
Wohnheim an der Rothenburger Str.

Behlert
Hermann
Junkuhn
Kraus

} x2

Wo gibt es rostfreies Shampoo?

Schenk

Suche Stellung als Koch auf
der Ponterosa!

Hassler(Hop Sing)

Suche 12-jährige Auspuffnietze

Haul

Sehnsucht nach opern-und operettenfreudige
Partnerin, zwecks späterer Heirat!!!

A. Kohler

Bitte um Aufnahme in den Deutschen Rockerverband.

M. Schmitt

Suche ungarischen Gastarbeiter zur Unterhaltung.

J. Kasztler

Arme Kantinenwirtin sucht gutherzige Menschen, die
ihr unzerbrechliches Geschirr schenken. Doch von
Plastikbechern sind abzusehen,

Fr. Geißler

Suche meinem Können entsprechenden Karatepartner.

Plietsch

A n n o n c e n Fortsetzung

Suche eine Privatkosmetikerin zum tägl.

Frisieren und sonst. Zwecke!

Schockenbach

Kaufe gebr. ZusatzGEISERgerät!

H. Seitz

Suche ein Buch aus der Serie "Do it yourself"

wie schmücke ich meinen Christbaum?

ahorn

Wie komme ich billig zu Geld?

thor

Suche Geheimgang zur Tantine!

Michael Betz

Wem soll ich meinen Trick bei Frauen verraten?!

Schober

Suche Landkarte in der jeder Feldweg,

nach dem neuesten Stand eingezeichnet ist.

Jans Wiesinger

Suche Langhaardackel (zwecks Freundschaft)

Lederer

Wo ist ein geeignet. Hörgerclub für das Duo Delikato?

Höfler & Hölter

Wer gibt mir Rat, wenn ich zuspät in's Heim

komme und alles (Türen u. Fenster) sind geschlossen?

K. Gebhard

Welcher abgegangene FCN-Fan schenkt mir seine,

falls noch vorhandene Clubfahne, damit ich sie

Unser tägliches Brot

Schon in der Bibel steht geschrieben, in schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot verdienen. Dieser schon so oft zitierte Satz findet auch Anwendung in der I.

Nach vorüber 4- stündiger harter, geistiger und körperlicher Schwerarbeit (nicht zu vergessen die seelische Belastung durch Ausbilder), kommt's dann endlich zur lang ersehnten Mittags- bzw. Erholungspause in der Kantine Goßler, wobei die Mittagspause im Vordergrund steht, denn von Erholung kann nicht die Rede sein.

Eine Kilometerlange Schlange beim Ausstellen, wobei die Schlange, zeitweise durch dazwischendurchschlangende Personen in blauen, grauen und weißen Kitteln noch verlängert wird.

Ist man dann endlich nach zeitraubenden Warte, glücklicher Besitzer eines solch köstlichen Häufes, so wird als nächstes der Stand mit den besonderen Schlockereien bestürmt. Bei ihm geht es verhältnismäßig schnell den es bedienen ja zwei Personen, die von Arbeit und Mühe lautstark gekennzeichnet sind. Die erste empfängt die bestellten Wünsche, während die Zweite schon vorher kassiert. (Kantinenservice)

Da jedoch die Mahlzeiten ausreichend sind werden an der Kasse nur noch alkoholische Getränke ausgeben, wobei hier die Betonung allerdings nur auf Getränke liegt.

Um noch einmal auf "unser tägliches Brot" zu kommen, muß man stets das Werkzeug aus den einzelnen Werkstätten zu den Mahlzeiten mitbringen. Sollte es einmal Grießbrei geben, so ist dies unnötig, nicht weil er mit hausgebräutlichen Löffeln gegessen werden kann, nein nicht deshalb, denn Grießbrei ist sowieso keiner.

Nur vor Beendigung der Pause wird ein leider nicht motorisierter Abfallwagen zum Abtransportieren des köstlichen und überaus schmackhaften Mülls (falls noch vorhanden) abgefahren um der Wiederverwendung zuzuführen. Es entspricht den Nationalisierungsvorschriften.

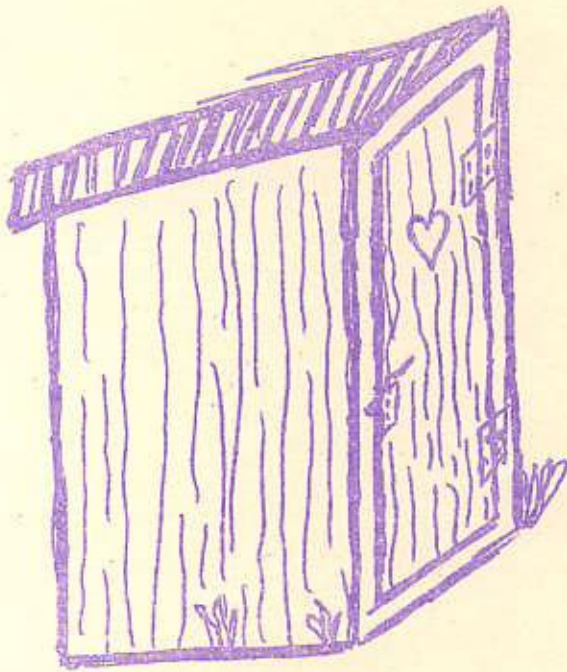
Nach dem wohl schnellen und anstrengenden Vorgang der Mittagspause lahmten die Lehrlinge (nicht die Ausbilder) treu an ihren Arbeitsplatz zurück.



Heute kochen wir 349 Erbsen!



Auf den Barrikaden



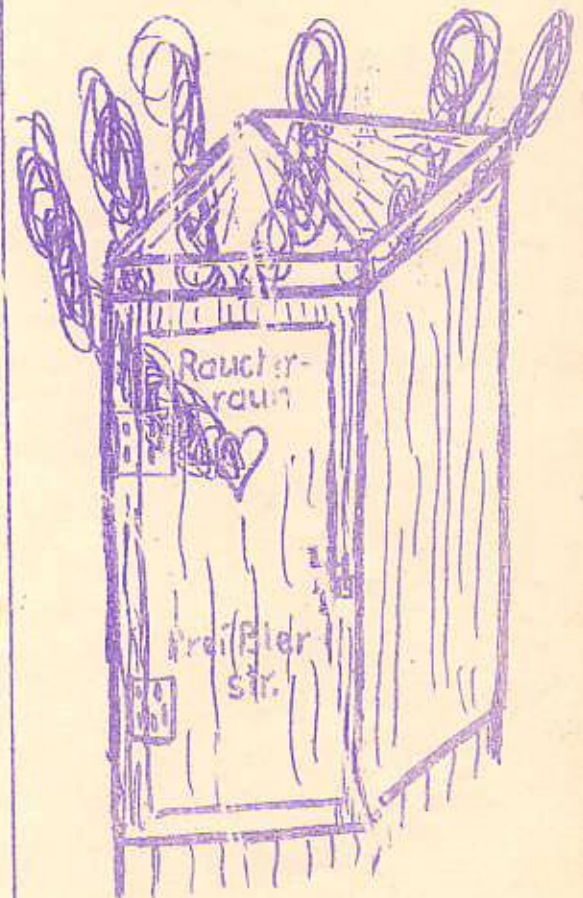
Aufenthaltsraum: Preißler Str.



Vorsicht beim Weg zur Arbeit.
Inner schön den Gelbastreifen benutzen!



erste Hilfe bei Personalmangel!



Raucher-raum
Preißler Str.

Vorbung:

Nicht nur unser gutes Anäckebröt ist zu empfehlen,
sondern auch das erquickende Mü s s i g b r ö d t.
Es ist nicht ganz so hart wie Straßenpflaster,
doch mit ihm beginnt meist des Tages schweres Laster.

Wenn dir beim Schalten oder beim Justier'n
die Tropfen fließen heiß vom Hirn,
wenn dir all so schlimmes widerfährt,
das ist schon eine Zigarette wert.
Denn im Tauch einer Zigarette
liegt das Aroma der Toilette.

Ist man in großer Not,
hilft nicht mehr der Müssigbrodt,
dann nicht vorzagen-
Fipschen fragen.
Denn Fipschens Sachen
Freude machen!

Toast, Brot und anderes Gebäck,
soll nicht nur essen der Sammy Knack.
Auch für sie ist was dabei,
in Geißlers Mantinenallerlei!

Ein Tag in der LW

Werkstatt: Preißlerstrasse 5-15, 3. Stock

3. Lehrjahr, z.Z. Arbeit: Nebdrehwähler justieren.

Schrill tönt die Pfeife des Heimleiters. Krampfhaft stemme ich meine Augenlieder auf. "aufstehen Jungs, 10 nach 6!" so konnte man es durch Gänge hören. Ruckartig, aber lautlos schließen sich meine Augendeckel wieder. Nocheinmal drehe ich mich auf die Seite, und schon penn ich wieder.

Ein lautes Geräusch weckte mich erneut um 7.20 Uhr. Diesmal klappte es und ich kann mich zum Aufstehen durchringen. Dann packte ich meine Tasche und ließ Waschen, Frühstück und Bettenmachen aus und schlich in Richtung Preißler Straße.

Dort, um 7.35 Uhr angekommen, zitterten die Fensterscheiben, denn mein Ausbilder und mein Werkstattleiter stimmten zu einem Kriegsgesang an. Andere Ausbilder veranstalteten einen Kriegstanz um mich. Als sie dann einmal verschnauffen, sagte einer zu mir: "Du bist der letzte der in die LW kommt!" Auf die Antwort: "Einer muß es ja sein," waren sie scheinbar nicht gefaßt, denn sie ließen den Song erneut erschallen.

So etwas ist mir schon öfters widerfahren, aber noch nie brüllte ein so gewaltiger Chor, und das auf nüchternen Mägen. Wenn's so weitergeht?!!

Es kam noch schlimmer! Eine Aufrichtsarbeit wurde mir hingereicht, meine Kollegen waren schon in sie vertieft. Auf die Fragen war ich nicht neugierig, dafür umso mehr auf die Antworten! Als ich dann mein unbeschriebenes Blatt als erster abgab, wartete ich aus den Reihen meiner Kollegen Laute wie: Streber, Radfahrer und so. Mit übermütiger Beschwindigkeit warfe ich nun der Umkleidekabine entgegen. Dort rauchte ich erst mal eine Zigarette zur Entspannung nach der schweren Prüfung. Dabei rechnete ich, daß die Prüfung um 9.45 Uhr zu Ende ist. Ich wartete den Zeitpunkt im Kampf gegen den Schlaf ab und ging dann gemächlich hinauf.

Dort stellte man sich gerade auf den Abmarsch in die Kantine ein. Auch ich gelangte nach großem Kämpfen in die Kantine. Diese schien einen Steinschwurf. Also da standen beständig mehr als das ausgehend wurde! Zehn Minuten stellte ich mich an, bis ich endlich meinem Wunsch äußern durfte. Doch da kam so ein --- Ausbilder von links, er wußte vielleicht nicht wo ich stehen ist - und wollte einen Kaffee, einen Kaffee zur Testen(?) und erneut mußte ich

warten. Als ich dann den überhöhten Preis incl. Mehrwertsteuer bezahlte, gingen die anderen schon wieder in die Werkstatt, um Kühler zu justieren. Ich nahm kurzerhand meine Vesper mit an meinen Arbeitsplatz. Aus demessen wurde leider nichts, denn mein Ausbilder war anderer Meinung. Nun ja, hätte ich mich vorne hineingedrückt hätte ich jetzt auch keinen Hunger gehabt. Ich sperrte meinen Schub auf, nahm meinen Lebdrehwähler heraus. Aber ungeschickt wie ich bin, rutschte er mir aus der Hand. Da hörte ich vorne einen wettern: "Bei dir ist Kopfen und Hals verloren!" Als ich ihn Anschaute, konnte ich es wirklich nicht leugnen, bei diesem Wähler war Kopfen und manches andere verloren!

Nach diesem Schreck in der Morgenstunde brauchte ich erst einmal viel Ruhe. Aus diesem Grund nahm ich meinen Wecker aus der Tasche und pilgerte auf das stille Örtchen. Dort angekommen stellte ich Kautwerk auf Mittag ein. In ideler Liegestellung küste ich in der öden Stille der Lehrwerkstatt ein. Kurz vor dem Mittagessen hat mich mein Wecker aus meiner Wohlverdienten Ruhe gerissen. Was ich dann als Echo hörte hatte ich nicht erwartet, die bekannte Stimme des Ausbilders der benachbarten Gruppe brüllte unaufhörlich. Mit viel Mut öffnete ich dann die Tür, wo mich eine Hand ruckartig im Genick erwischte und mich zu meinem Ausbilder zerrte. Was dort geschah ist unmöglich zu beschreiben, jedenfalls sollte es sich negativ in meinem Wochenberichtsheft auswirken.

Nun hatte ich wirklich keinen Appetit mehr auf das Kantinenessen. Es gab bestimmt nicht gutes. Vielleicht Gurkihupfer, Schuhsohle, verwelkte Blumen etc.

In meiner Not mußte ich im Keller zur HB greifen. Dort hielten sich auch noch andere F-Lehrl. auf, den einen von ihnen konnte ich nicht leiden. Wir kamen zu einer handgreiflichen Meinungsverschiedenheit. Im wahrsten Sinn des Wortes kam ich mit einem blauen Auge davon. Dies wiederum mißfiel meinem Ausbilder. Er notierte etwas in sein Notenheft. Bestimmt hatte ich wenig gefallen daran, wenn ich es zu Gesicht bekam.

Erneut griff ich zu meinem Lebdrehwähler. Ich begutachtete ihn und verlangte einen Neuen. Mein Ausbilder war von dieser Idee wenig begeistert.

Unter dem Vorwand zum Lehrlingsbetreuer zu gehen schlenderte ich in die Kantine. Dort verlangte ich eine Flasche Bier für meinen Ausbilder. Als ich sie eingesteckt hatte besuchte ich erneut den Abort. An diesem Örtchen zückte ich meinen Wild-Westroman und trank mein Bier im Rausche einer Zigarette dazu.

Ich verweilte bis zur Vesper an jenem Ort. Dann ging ich wiederum

auf direktem Weg in die Kantine. Den restlichen Tag verbrachte ich mit einem arbeitslosen Warten auf den Feierabend. Besondere Vorkommnisse konnte ich nicht verzeichnen. Endlich war der lang-ersehnte Feierabend da.

Das führte mein Weg direkt in meine Stammwirtschaft, wo mich meine 17-jährige Ersatzmutter freudig empfing. Mit ihr verbrachte ich das Ende des arbeitsreichen Tages, in einer Weise die niemand etwas angeht. Auf vielen Umwegen erreichte ich schließlich mein Bett gegen 23 Uhr. Müde erwartete mich bald der nächste Tag. Das war in groben Zügen die Beschreibung eines meiner arbeitsreichsten Tage in der Lehrwerkstatt.

„ Unsere Weihnachtsfeier

Unser Beitrag zur Weihnachtsfeier
Postfernmeldelehrlinge.

Der Weihnachtsbaum
steht öd und leer,
die Lehrling' glotzen
blöd uher.

Da lüßt der Meister
einen Krachen,
die Lehrlinge fangen
an zu lachen.

So kann man auch
mit kleinen Dingen,
den Lehrling eine
wirklich große Freude bringen.

Was ist eigentlich?

Eine Ausbildungsmaschine

Eine Ausbildungsmaschine ist eine technisch hochqualifizierte elektrokinetische Anlage, die das eisige Verhältnis zwischen Stiften und Ab aufwärmt bis erhitzt (erhitzte Gemüter sind keine Seltenheit, meistens bei Auszubildenden). Sie kümmert sich nicht nur liebevoll um die kleinen und großen Sorgen der ihr Anbefohlenen, sondern sie überwacht ihre Schützlinge bis sie im Bett liegen.

Pranger

Pranger ist eine moralische Strafe völlig verzweifelter, kindlichnaiver Ausbilder zur Stärkung des Charakters der Lehrlinge. Leider sind noch keine Bauchladenhändler vorhanden, die faule Eier und Tomaten zur Bewerfung der am Pranger stehenden Sünder verkaufen. Notfalls kann das Mittagessen der Kantine verwendet werden.

moralische Strafen

Moralische Strafen finden dann Anwendung, wenn man sich im Duschraum auf ein Referat vorbereitet, während die anderen Kameraden duschen. Die eigentliche Strafe besteht darin, daß man auf dem Gang, für jedermann sichtbar Kistenweise Drahtabfälle sortieren und bündeln muß. §1 Lehrvertrag: Der Lehrherr ist verpflichtet den Lehrlingen nur mit Arbeiten zu beschäftigen, die zu seiner beruflichen Ausbildung dienen.

Was ist eigentlich?

Fortsetzung

Arbeitswut

Eine Arbeitswut hat man dann, wenn man 13 Tage und 17 Nächte ununterbrochen den Schlegel schwingt und Asphaltstraßen zerstört (Landschlag erlaubt).

Haßbieber

ist ein Kleidungsstück des F-Lehrl. Janetzky, daß er beim durchschwimmen der eiskalten Donau trägt.

Wußten sie schon:

- ... daß hundert Prozent aller Neger Schwarze sind
- ... daß mancher in seinem Rasierapparat einen 10KW-Motor hat
- ... daß unser Kantinenessen gut, preiswert und reichlich ist
- ... daß so manch einer schon im Kibutz gearbeitet hat
- ... daß wir einen Kantinenausschuß haben
- ... daß man erst das trinken und dann das Essen gelernt hat
- ... daß bei Notenentscheidungen der Würfel die Entscheidung gibt
- ... daß man sich erst dann mit einem Ausbilder unterhalten darf, wenn man selber einer ist.
- ... daß im Grand Hotel das Essen gut, jedoch bei Geißler noch viel, viel besser ist?